

Galerien

Ein Pinsel ist kein Ferrari

Galerien

(cai) Wer in dieser schnelllebigen Zeit (den Letzten beißt der Affenzahn) ein bissl herunterbremsen will, der . . . muss halt durch eine 30er Zone fahren. Oder er versucht *gleich* das, was der Konrad Winter macht. Der hat allerdings viel herumexperimentieren müssen, bevor seine anspruchsvolle Methode perfekt funktioniert hat. Doch jetzt entschleunigt er in nur 28 Tagen von einer 500stel Sekunde auf einen Monat. Und bedient sich dabei genau derselben Technik, mit der auch Ferraris hergestellt werden: Autolack auf Blech.

Für die Technikfreaks (und der Salzburger dürfte da so pingelig sein wie James Bond bei seinem Martini): "Der Washprimer und der Füllgrund sind gerollt (nicht gespritzt) und geschliffen, der Einschicht-

Zweikomponenten-Lack ist mit feinen Schriftmalerpinseln, sogenannten Schleppern, die eine Pinselmanufaktur extra für mich produziert, aufgetragen. Es handelt sich also um reine Malerei."

Einen Sekundenbruchteil verlängert er auf vier Wochen. Die braucht er, um einen schnellen Schnappschuss in ein aufwendiges Gemälde zu übertragen. In *der* Zeit hätte er vielleicht ein komplettes Auto mit einem Nagellackpinsel umlackieren können, das Ergebnis wäre aber wohl kaum so befriedigend gewesen wie die sinnlich glatte Serie "Camouflaged City". In der Nähe tarnt sie sich als abstrakte Kunst, als Massenkarambolage bunter Flecken, von weiter weg wird daraus eine Straßenszene in Wien, London, New York . . .

Warum Autolack? "Der steht für die Vorstellung, irgendwo hinzufahren. Und wegen der grandiosen Qualität der Farben." Kunst und Leben versöhnen sich sensationell stimmig. Und die "autolackierten" Fahrradln? Sind nix Obszönes. Man darf doch auch mit Wein, Bier und Whisky ein Aquarell malen. Obwohl "Aqua" Wasser heißt.

Galerie Frey

(Gluckgasse 3)

Konrad Winter, bis 11. April

Mo. - Fr.: 11 - 18.30 Uhr



Buch mit "Fußnote": "Indoor Landscape" von Adam de Neige. (Marmor. Gegossen, nicht gemeißelt.)

© Adam de Neige/Galerie Gans